



Der Postwagen ist hier im Rohbau fertig. Gut zu erkennen sind die verschiedenen Messingteile wie z.B. die Geländerstangen beim Wagenübergang.



Ein Bild von unten, damit man sehen kann, wie ich den Wagen im Innern gebaut habe, insbesondere die Verschiebung der Türe nach innen.

halb die ganze Türe heraus. Die Seitenschnitte sind einfach, aber oben muss man sich mit einem dünnen Laubsägeblättchen behelfen, um den Rank zu schaffen. Parallel zum Schnitt klebt man nun auf der Innenseite der Öffnung einen etwa 3 mm breiten Streifen Polystyrol (0,75 mm). Die Türen verbreitert man mit einem ebenfalls 3 mm breiten, aber nur 1 mm dicken Polystyrolstück. Nun kann die verbreiterte Wand mit der Türe innen wieder aufgeklebt werden. Allfällige Löcher kann man später verspachteln.

Damit der Wagenkasten zusätzlich an Stabilität gewinnt, habe ich 10 cm vom linken Rand entfernt und eine 1,5 mm dicke Polystyrolplatte als verstärkende Querstrebe hineingeleimt. Diese ist wieder 21 mm hoch, sodass sie nicht auf den Gewichten des Fahrgestells aufliegt. Denn an diese leime ich dann später eine Mutter, die die Befestigungsschraube von unten aufnehmen kann und so den Wagenkasten auf dem Fahrgestell sichert.

Das Fahrgestell

Als Nächstes wenden wir uns dem Fahrgestell zu. Es stammt wie schon erwähnt von einem Roco-Seetalwagen und muss von 195 auf 165 mm gekürzt werden. Ich mache den Schnitt 50 mm vom linken Rand entfernt und schneide 30 mm heraus. Natürlich muss auch die Gewichtsplatte gekürzt werden. Diese sollte unbedingt wieder eingebaut und fixiert werden, sonst funktioniert die Kupplungskinematik nicht mehr richtig. Auch das Sprengwerk des Seetalers muss komplett entfernt werden. Den Batterieasten verschieben wir ebenfalls an die richtige Stelle. Da der Postwagen rechteckige Puffer hat, entferne ich auch die Pufferplatte und ersetze sie durch eine andere. Leider weiss ich nicht mehr, woher sie ursprünglich stammt. Die angeleimten Wagenübergangsbleche stammen vom Liliputmodell. Will man nun den Wagenkasten auf das Chassis stecken, merkt man schnell, dass dies noch nicht geht. An den Stellen, wo wir die Türen nach unten verlängert ha-

ben, muss man beim Fahrgestell an den entsprechenden Stellen die Querleiste wegfeilen. Als Dach verwende ich eines von dem verwendeten Liliputwagen und kürze es auf die Länge des neuen Postwagens. Damit die beiden Teile gut halten, verstärke ich sie unten mit zwei Streifen Polystyrol.

Nun kann das Modell erstmals ganz zusammengesteckt werden. Bestimmt muss man an der ein oder anderen Stelle noch etwas mit der Feile nachhelfen. Um die Türe zu markieren, habe ich links und rechts des Fensters eine Rille eingeritzt, ebenso oben und unten als Abschluss der Türe. Dazu habe ich ein praktisches Werkzeug gefunden, das ich schon oft einsetzen konnte.

Bevor wir den Wagen in die Spritzerei geben, müssen wir noch viele kleine Details basteln. Beginnen wir beim Dach: Hier müssen die Dachlüfter an die richtige Stelle verschoben werden. Ich fixiere sie von links gesehen 35 mm und 100 mm vom Dachrand entfernt. Bei den Türen brauchen wir 0,5 mm dicken Messingdraht, um die



Das Fahrgestell im fertigen Zustand. Daneben das Dach von unten.



Der Cutter eignet sich bestens, um Rillen in Polystyrol Platten zu ritzen.